Plenarprotokoll

97. Sitzung

Donnerstag, 17. September 2015

Verbot bienengefährlicher Neonikotinoide ausweiten! ……..... 8241

Antrag der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, PIRATEN und der Abgeordneten des SSW
Drucksache 18/3225 (neu)

https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/3200/drucksache-18-3225.pdf

Top 13 - Bienen / Neonikotinoide
http://www.landtag.ltsh.de/plenumonline/archiv/wp18/35/debatten/top_13.html

---

Angelika Beer [PIRATEN] 8245

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Präsident!
Nachdem es bereits Berichte aus Westeuropa und Indien gab, kam das Problem des **Bienensterbens** im Winter 2006 und 2007 schlagartig auch ins Bewusstsein unserer Öffentlichkeit. Damals weitete sich das Sterben der Westlichen Honigbiene in Nordamerika binnen kurzer Zeit massiv aus.

Imker und Biologen beobachteten das immer gleiche Phänomen: Die Brut und einige Jungbienen waren noch vorhanden. Den Bienenstöcken fehlten jedoch die Arbeiterinnen und die Drohnen. Im März 2007 war bereits die Hälfte aller nordamerikanischen Bundesstaaten davon betroffen, wobei in manchen Regionen bis zu 80 % der Bienenvölker verarmt waren.

Beunruhigend war die Situation vor allem deshalb, weil es für das Fehlen der Arbeiterinnen keine vernünftige Erklärung gab - für ein mysteriöses Phänomen, dessen Ursachen bis heute nicht vollständig aufgeklärt sind.

Heute wird vermutet, dass die Colony Collapse Disorder, also der **Völkerkollaps**, den ich gerade geschildert habe, mehrere **Ursachen** hat. Dazu gehört zunächst der Parasitenbefall durch die Varroa-Milbe, die für eine Störung des Stoffwechsels der

Bienen verantwortlich gemacht wird. Die Bienen schwächt offensichtlich ebenso Unter- und Fehlernährung, die durch den großflächigen Anbau von Monokulturen hervorgerufen wird. Wir können es uns selbst sehr gut vorstellen: Vier Wochen jeden Tag Raps essen und dann wochenlag fasten – das würde auch uns irgendwann krank machen. Die dritte Ursache - darum geht es auch im vorliegenden Antrag - ist der Einsatz von Pestiziden.

Man kann nicht so einfach sagen, was eigentlich schuld ist, sondern wir müssen weiterforschen. Der Verdacht ist, dass der Dreiklang aus Parasitenbefall, mangelndem Nahrungsangebot und Pestiziden die Bienen so weit schwächt, dass sie den Winter nicht überleben; dieser Verdacht liegt nahe. Dieser Dreiklang erschwert allerdings auch den Nachweis über die Schädlichkeit der Pestizide.

Noch aufwendiger ist es, ein einzelnes **Pestizid** als Hauptverursacher zu identifizieren. Das liegt daran, dass die Imker ihre Bienenkästen über den Sommer an den unterschiedlichsten Standorten aufstellen, an denen die Tiere sehr unterschiedlichen Pestiziden in unterschiedlichen Konzentrationen ausgesetzt sind. Außerdem werden der Honig und der Pollen teilweise mehrere Monate lang im Stock gelagert. Die daran haftenden Pestizide wirken unter Umständen erst lange Zeit, nachdem sie versprüht worden sind.

Die **Neonikotinoide** stehen allerdings unter dem dringenden Verdacht, für die Bienen besonders schädlich zu sein. Die Forderungen, den Untersuchungszeitraum zu verlängern und auf weitere Stoffe auszuweiten, sind daher aus wissenschaftlicher Sicht nicht nur notwendig, sondern völlig richtig und logisch.

Bislang richtete sich das Augenmerk allerdings vornehmlich auf die Westliche Honigbiene. Wer den letzten **Artenschutzbericht** der Landesregierung gelesen hat, weiß, dass die Honigbiene nur rund ein Drittel der für die Landwirtschaft so wichtigen Bestäubungsleistungen erbringt. Ein mindestens ebenso großer Anteil entfällt auf die Wildbienen sowie auf weitere Insekten.

Der Artenschutzbericht sagt auch, dass von den rund 300 in Schleswig-Holstein vorkommenden Wildbienenarten mehr als die Hälfte gefährdet ist. Die Ursache ist zwar hierbei auch im Verlust der Lebensräume zu suchen, inwieweit aber die Probleme der Honigbienen auch auf die Wildbienen zutreffen, darüber wissen wir noch viel zu wenig. Deshalb brauchen wir auch in diesem Bereich noch weitere und sehr umfangreiche Untersuchungen.

Diesen genauen Blick auf das Phänomen fordert der vorliegende Antrag, den meine Fraktion der PIRATEN unterstützt. Stimmen Sie ihm zu, denn was kann schon falsch daran sein, die Ursachen für ein komplexes Problem zu erkennen und zu lösen? - Danke für die Aufmerksamkeit.

Beschluss: Annahme 8247

Wer zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. - Das sind die Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die Abgeordneten des SSW und die Fraktion der PIRATEN. Wer ist dagegen? -
Das sind die Abgeordneten der Fraktionen von CDU und FDP. Damit ist der Antrag angenommen.

Um Bienen und andere Insekten zu schützen, fordern SPD, Grüne, Piraten und SSW nun, dieses Verbot auf weitere Pflanzenschutzgifte, speziell auf Neonikotinoide, auszuweiten. Dafür soll sich die Landesregierung auf Bundes- und EU-Ebene einsetzen. CDU und FDP lehnten den Vorstoß ab.
http://www.landtag.ltsh.de/plenumonline/archiv/wp18/35/debatten/top_13.html